

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 27 (1970)
Heft: 12

Artikel: Was unser Umschlagbild erzählt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-969671>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was unser Umschlagbild erzählt

Wenn man in San Franzisko vom schönen Golden-Gate-Park aus nach Norden in die Redwoodwälder fahren will, gelangt man über die Golden-Gate-Brücke, die eine Länge von mehr als 1 km aufweist. Würden wir einen Amerikaner über diese Hängebrücke ausfragen, dann erhielten wir als erstes die Auskunft, dass sie in den Jahren von 1933–37 erbaut worden sei und schon damals 35 Millionen Dollar gekostet habe. Die Drahtseile sind über $\frac{1}{2}$ m dick und werden von Türmen getragen, die 250 m über den Wasserspiegel des Kanals ragen. Von diesem Kanal wissen wir, dass er die San-Franzisko-Bay mit dem Pazifik verbindet. Franz Drake mag in der Mitte des 16. Jahrhunderts der erste weisse Mann gewesen sein, der die Einfahrt in die Bucht erlebt hat. Erst zwei Jahrhunderte später haben die spa-

nischen Eroberer die Indianer von diesem Flecklein Erde, das damals noch romantisch schön war, vertrieben. Heute surren täglich Zehntausende von Autos über diese Brücke und füllen die Luft mit Autogasen und mit all der Hast und Unruhe des modernen, technisch so sehr versklavten Lebens. Praktisch mag sich diese Technik zwar in vielem auswirken, aber ihre Rücksichtslosigkeit gegenüber der Schönheit der Erde ist ebenfalls bekannt, jedoch weniger beliebt und erfreulich. Auch unsere Gesundheit weiss darüber ein trauriges Liedlein zu singen. Gleichwohl aber rasen die fahrtollen Autos über die Strassen, und immer grösser wird auch die Zahl jener, die über die Golden-Gate-Brücke dahinjagen. Sie mag wohl ein technischer Triumph sein, aber auch Wegbereiter zu vermehrter Eile, Lärm und Friedlosigkeit.

Angina

Wieder sind wir im Winter angelangt, und es ist angebracht, uns vorbeugend zu pflegen, bevor wir uns den verschiedenen Windströmungen und der Ansteckungsgefahr durch Erkältungskeime aussetzen. Vor allem sollten wir, wenn eine Angina im Anzug ist, sie nicht unbeachtet übersehen, indem wir denken, es handle sich nur um ein wenig Halsweh, das gelegentlich wieder verfliege. Schluckweh und das Gefühl, als hätte sich ein Haar im Hals verirrt, sind Anzeichen, die wir ernst nehmen sollten, da sie die Voranzeichen der Angina bedeuten können. Wir überlassen uns einer falschen Ansicht, wenn wir die Angina als einfache Angelegenheit betrachten, denn wenn wir sie nicht richtig bekämpfen, kann es zu einer Verschleppung der Anginagifte kommen, was sich für unsere Gesundheit sehr ungünstig auswirken wird; denn als Folge können sich grosse Müdigkeit und Schwächezustände einstellen, verbunden mit einer Abneigung gegen die Arbeit. Im Schlaf erholen wir uns nur mangelhaft, weil er sehr schlecht ist. Ein weiteres Symptom mag Appetit-

losigkeit sein, und bei ärztlicher Kontrolle erweist sich die Blutsenkung oft als sehr hoch. Wie gehen wir nun in solchem Falle vor, um diese wieder in Ordnung zu bringen und erneut leistungsfähig zu werden? Es ist bekannt, dass Echinaforce, verbunden mit dem Kalkpräparat Urticalcin, beste Dienste leistet. Immer wieder erhalten wir Berichte, dass Echinaforce als entzündungswidriges Mittel wirkt und verschleppte Bakteriengifte erfolgreich zu bekämpfen vermag. Dies wurde mir selbst besonders klar, als ich einmal im Amazonasgebiet an einem septischen Fieber litt, das mich hart anfasste und 24 Stunden nicht losliess. Echinaforce leistete mir jedoch solch ausgezeichnete Dienste, dass ich der Lebensgefahr zu entinnen vermochte, und von da an begleitete mich das Mittel auf allen Reisen in den Tropen. Es wird ja auch aus einer subtropischen Pflanze hergestellt, denn Echinacea ist in Mexiko heimisch. Wir konnten die Pflanze indes auch bei uns mit einiger Mühe zum Gedeihen bringen, so dass sie sich heute im Engadin so gut entfaltet wie im